

wissen Sonderidentität ausgegangen, auch mit Rekurs auf die Entwicklung, welche die ukrainische Orthodoxie in polnisch-litauischer Zeit genommen hatte. Die hinlänglich bekannte Entstehung der Ukrainischen Autokephalen Kirche 1920 war ein Ergebnis dessen.

V. teilt zu Recht die in den letzten Jahren laut gewordene Kritik an Hrochs Periodisierung nationaler Bewegungen bei den sog. kleinen Völkern, insbesondere die zu strenge Einteilung zwischen „kultureller“ und „politischer“ Phase. Gleichzeitig nimmt sie Erscheinungen wie die ohne Zweifel machtvollen Demonstrationen anlässlich des hundertsten Geburtstags von Ševčenko 1914 als Beweis dafür, daß die ukrainische Nationalbewegung bereits zu diesem Zeitpunkt zur Massenbewegung (nach Hroch Phase C) geworden sei. Hier vermag die Rezensentin ihr nicht zu folgen. Insbesondere die überwiegend indifferente Haltung der sog. Massen gegenüber den ukrainischen Staatsbildungsversuchen in den nächsten Jahren spricht entschieden dagegen. Einige Ungenauigkeiten sollen hier angesprochen werden: Der erwähnte Vasilij A. Žukovskij war keineswegs nur ein Maler (S. 320), sondern u.a. auch Erzieher des späteren Aleksandr II. sowie einer der bedeutendsten russischen Romantiker. Simeon Polockij/Polac'kyj (S. 53) war kein ukrainischer Geistlicher, sondern – wenn man schon für das 17. Jh. nationale Zuschreibungen vornehmen will – bestenfalls ein weißrussischer. Zudem sollte m.E. *Rus'kaja zemlja* besser nicht mit „Rus'sches Land“ (S. 122) übersetzt werden.

Stadtbergen – Salzburg

Kerstin S. Jobst

* Diese Rezension erschien auch in: sehepunkte (www.sehepunkte.historicum.net).

Anzeigen

Hans K. Schulze: Siedlung, Wirtschaft und Verfassung im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zur Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands. (Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsen-Anhalts, Bd. 5.) Böhlau Verlag, Köln u.a. 2006. VIII, 260 S. (€ 34,90.) – Der aus Thüringen stammende, 1999 emeritierte Marburger Mediävist Hans K. Schulze hat in seinen stets quellen-nahen Forschungen immer wieder einen besonderen Schwerpunkt auf die mittelalterliche Geschichte der Gebiete zwischen Elbe-Saale und Oder gelegt, ein wissenschaftlich längere Zeit eher wenig beachtetes Feld. Vor allem widmete er sich dabei Fragen der Siedlungs-, Rechts- und Verfassungsentwicklung in den slawisch-deutschen Kontaktzonen (*Germania Slavica*) sowie sozialen und wirtschaftlichen Phänomenen. In dem hier anzuzeigenden Sammelband sind neun seiner Aufsätze (einer davon zusammen mit Matthias Hardt verfaßt) und ein Literaturbericht aus diesem Themenspektrum wieder abgedruckt, deren Erstveröffentlichung in die Jahre 1965-1992 fällt. Man könnte sich darüber uneingeschränkt freuen, wenn es sich dabei nicht lediglich um unveränderte Nachdrucke – noch dazu unter Verzicht auf die einem Teil der Vorlagen beigegebenen Karten und Skizzen – ohne jegliche Ergänzung handeln würde. Der vom Vf. in seinem sehr knappen Vorwort selbst konstatierte „Aufschwung der Landesgeschichtlichen Forschung [...] in den Neuen Bundesländern“ (S. VII) hat aber doch auch zu den hier behandelten Themen eine Reihe von neuen Untersuchungen hervorgebracht, und auch wenn dadurch die Ergebnisse der großteils mehrere Jahrzehnte alten Analysen von Sch. nichts von ihrem prinzipiellen Wert eingebüßt haben, hätte sich doch die Auseinandersetzung mit ihnen oder zum wenigsten ein bibliographischer Nachspann gelohnt. Die Begründung für den Wiederabdruck, daß die seinerzeit in Zeitschriften (darunter auch der *ZfO*) und Sammelbänden in der Bundesrepublik veröffentlichten Beiträge in der damaligen DDR nicht oder nur sehr eingeschränkt zugänglich gewesen waren (S. VII), kann heute eigentlich nicht mehr verfangen. Nach Ansicht des Rezensenten hätte man aus dem an sich lobenswerten Vorhaben mehr machen sollen.

Marburg/Lahn

Winfried Irgang

Małgorzata Chorońska: Rezydencje średniowieczne na Śląsku. Zamki, pałace, wieże mieszkalne. [Mittelalterliche Residenzen in Schlesien. Burgen, Schlösser, Wohntürme.] Oficyna Wy-